

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

<b>Dar-es-Salaam</b> 16. März 1910.	<b>Abonnementspreis</b> Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rupie, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rupie. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Dar-es-Salaam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 12 Alexanderstr. 23/24 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“ wöchentlich erscheinende Zeitschrift für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller — 10 Mk. portofrei.	<b>Insertionsgebühren</b> Für die halbe Spalte 50 Pfennige. Mindestens für einmalige 3 Linien 2 Rublen oder 3 Mark. Für Sammelanzeigen sowie größere Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Insertions- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 12 Alexanderstr. 23/24. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam. Telegramm-Adresse für Berlin: Schlabschky Berlin Alexanderstrasse.	<b>Jahrgang XII.</b> <b>No. 21.</b>
--	---	--	--

## Die Fleischnot der Hauptstadt.

In wenig gesunder Weise entwickelt sich die Frage der Fleischversorgung Dar-es-Salaams. Der fortwährend weiterschreitende Bau der Bahn fördert nicht — vorläufig wenigstens — den Transport von Vieh, sondern er frisst das Vieh selber auf.

Dass eine Regelung dieser ungesunden Verhältnisse über kurz oder lang einmal eintreten wird, ist ja selbstverständlich. Aber die Regierung wird gebeten, dafür zu sorgen, daß der Fleischmangel nach Kräften schnell gehoben wird.

Als Erläuterung mögen ein paar Zahlen dienen, die an Stumm-beredeter Sprache bzw. an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Vor ungefähr 7 Jahren kostete ein Pfund Rindfleisch 12 1/2 Heller. Jetzt kostet das Pfund 30 Heller, und der Lage der Dinge nach wird es, wenn die Schlächtereien auf ihre Kosten kommen wollen, fortan mit mindestens 45—50 Heller berechnet werden müssen!

Wie die hiesigen Fleischereibetriebe heute bei 30 Heller pro Pfund auf ihre Kosten kommen, erscheint rätselhaft. Ein Sachverständiger hat rechnerisch den Nachweis geführt, daß eine hiesige Großschlachtereier bei jedem Ochsen 10—15 Rupie zusetzt.

Wenn uns Dar-es-Salaamer diese Rechnung auf den ersten Blick nicht einleuchten will, da ja das Fleischergewerbe anscheinend hier gut prosperiert, so gar uns unser Gemahlsmann (Tanga) die Erwiderung, daß die Verluste, die durch den nachzuweisenden zu billigen Fleischverkauf entstehen, wettgemacht werden durch den lohnenden Absatz europäischer Konserven (Wurstwaren pp.), die Eigenherstellung von Produkten usw.

Wir müssen leider behaupten, daß diese Rechnung richtig ist, zumal die röhren und augenblicklichen Zustände im Viehhandel die Bestätigung für die Ausführungen unseres Berichterstatters ergeben.

Nämlich ein mit 1000 Heller, der vor einem Jahr 30 Rupie kostete, stieg im Preise von ungefähr 16 Tagen auf 40 Rupie, nach 8 Tagen auf 48 Rupie, nach weiteren 5 Tagen auf 55 Rupie loco Kilossa. Neulich mußte die hiesige Großschlachtereier Sailer & Thomas, nur um die Stadt nicht ohne Fleisch zu lassen, für einen Ochsen 100 Rupie bezahlen.

Dogdem die Viehpreise also in den letzten Jahren für Dar-es-Salaam um 40—50% gestiegen sind — dogdem noch vor einem halben Jahr die Hälfte des Fleischbedarfes für die Hauptstadt durch Ankauf auf dem hiesigen Markt gedeckt zu werden vermochte — trotz dem heute die Leute überhaupt kein Vieh mehr hierher treiben, jedoch auf dem Markt zwei Tage hindurch kein Rindfleisch erhältlich war — trotzdem halten die Schlächtereien bis heute an den früheren niedrigen Detailpreisen fest. Das kann aber nicht andauern, da die Weltwirtschaft denn doch zu einfach zu Tage tritt. (Hätte z. B. die hiesige Firma Sailer & Thomas nicht langlaufende Verträge mit Farmern im Innern, ständen wir heute bereits vor einem Preis von mindestens 75 Heller pro Pfund.)

Die Lösung dieser dringenden Frage der Normalhaltung der Fleischpreise sollte die Regierung sich recht angelegen sein lassen.

Daß ein Preisserhöhung stattfinden muß, das weiß jeder Einsichtige. Er weiß aber auch, daß man der Gefahr einer anormalen Preissteigerung vorbeugen muß. Und diese Gefahr besteht, da die kulantesten Viehlieferanten im Innern zur Küste melden daß ein weiteres Emporschnellen der Viehpreise mit Sicherheit zu erwarten ist, wenn sich die bestehenden Verhältnisse nicht ändern. (Die Nichtakut dieser Angaben ist durch Telegramme und Briefe bekannt: Kolonisten belegen D. R.)

Angesichts der geschilderten Zustände, die im Handumdrehen einen bedrohlichen Mangel an frischem Fleisch

herbeizuführen geeignet sind, wäre es nach dem Urteil von Fachleuten eine eilige Aufgabe der Regierung, an größeren Plätzen (Tabora, Kilimatinde etc.) Viehmärkte anzulegen, die es europäischen Großhändlern ermöglichen, dem Bedarf genügende Abschüsse zu erzielen, statt der unlohnenden und daher nicht geleisteten Beschäftigung obzuliegen, in den im Vorliegen der Eingeborenen öfter Stundenlang um einen Ziegenchwanz zu handeln.

Im Interesse der Wahrung des Viehmarktes wird die Regierung schnell handelnd eingreifen müssen.

## Aerzteverhältnisse.

Hierzu wird uns geschrieben:

„Auffallend ist der Mangel an Zivilärzten in unserer Kolonie. Da in Deutschland fast ein Arzt dem anderen das Brot nimmt und viele Ärzte sich in fremden Ländern eine Praxis suchen, so sollte man annehmen, daß der Andrang nach den deutschen Kolonien ein großer sein müßte; dies ist jedoch nicht der Fall. Der Grund liegt wohl zum Teil in der Unkenntnis der Verhältnisse in unseren Kolonien und andererseits darin, daß von Anfang an zu große Ansprüche gestellt werden. Wir haben hier in Deutsch Ostafrika manche in der Entwicklung begriffene Orte, die sich sehr zur Niederlassung eines Arztes eignen würden. Von der Zivilbevölkerung des betr. Ortes und vor in der Nähe Wohnenden würde es sicher mit Freuden begrüßt werden, wenn ein Arzt zuzieht, dem man jede mögliche Unterstützung angedeihen lassen würde. Auch hat es sein Gutes, nicht an die Militärärzte gebunden zu sein, diese werden sicher, soweit es ihre Dienstverhältnisse zulassen, allen Anforderungen gerecht, sie sind aber eben auch an ihre Dienstverhältnisse gebunden. Die wirtschaftlichen Vereine und Verbände sollten sich hierüber beraten und in Fällen, wo es möglich ist, für einen Arzt in Mindestentlohnung garantieren und diesen Beschluß in ärztlichen Zeitschriften bekannt geben, es zweifte dann in den meisten Fällen der Zweck erreicht werden. Militärärzte, wo solche vorhanden, dürften wohl Auskunft über den zeitweiligen Stand der Privatpraxis geben, außerdem dürften es dieselben mit Freuden begrüßen, wenn sie durch den Zuzug von Zivilärzten entlastet würden. Diese Anregung trägt hoffentlich dazu bei, daß Interessenten der Sache nager treten.“

Vor ca. 1/2 Jahr wurden in den Banu-Banden Pockenfälle bekannt. Dies gab Veranlassung zu sog. Schutzimpfungen an und für sich ist, so trift es doch manche Klagen, die gerade bei der Impfung und beim Reinigen sind, gar, denn ein großer Teil der Geimpften wird die Gelegenheit benutzen, um 8—14 Tage zu feiern und manche werden zur Arbeit kommen, aber nichts leisten, sie gehen ja Pocken, darauf muß behührende Rücksicht genommen werden. In den wüstenbezirkten mußte die Zwangsimpfung wie in Deutschland durchgeführt werden. Das Zusammenbringen haben die Sumben oder Akiden an ihnen bestimmten Tagen zu besorgen. Das zeitweilige Impfen der Wanderarbeiter macht dann keine Schwierigkeiten.“

## Aus unserer Kolonie.

### Zur Usambarareise des st. Gouverneurs Geh. Rat Dr. v. Spalding.

Mit Reichspostdampfer „Windhut“ traf der st. Gouverneur Geh. Rath Dr. v. Spalding letzten Montag bei Tagesanbruch in Tanga ein. Es fand durch Dr. v. Spalding in Begleitung seines Adjutanten Herrn v. Hammerstein und des Regimentsbauarbeiters Almaras eine Besichtigung des Pierz statt. Bereits um 9 Uhr setzte sich der Zug nach den Usambarabergen in Bewegung, der Herr v. Spalding nach Tanga führen sollte. — Die Stadt Tanga lag am Montag in reichem Flaggen-schmuck. Die Einwohner Tangas hatten sich

auf dem Bahnhof eingefunden, um Herrn v. Sp. und seiner Gemahlin eine glückliche Reise zu wünschen. Geheimer sprach seinen Dank aus und sagte, daß es ihm eine große Freude sein wird, nach erfolgter Rückkehr aus den Bergen Usambaras 1—2 Tage in Tanga zu weilen und der Einladung der Bürger, ein hässliches Fest in ihrer Mitte zu feiern, zu entsprechen. — Das Frühstück wurde auf der Station Sigi der Sigibahn genommen und der Rest des Tages in Imani und Kwamkoro verbracht.

Heute — Mittwoch — führte der Nachsch herunter nach Ruissi und dann über die Bahnstation Korogwe weiter nach Wugiri. Morgen wird die Reise nach Buiko und darüber hinaus bis zu der an der Gleispyße liegenden Station Thanda der Usambarabahn fortgesetzt.

Die Rückreise erfolgt am Freitag. Gelegentlich derselben werden Wilhelmstal, Momba, Schumwald und eventuell auch Neu-Hornow besichtigt.

In Tanga findet bei der Wiederkehr des st. Gouverneurs aus dem Gebirge ein ihm zu Ehren gegebenes Festessen im Hotel „Deutscher Kaiser“ statt.

Wie bereits gemeldet, wird Herr v. Spalding mit dem am 25. d. Mts. hier fahrplanmäßig erwarteten Reichspostdampfer in Dar-es-Salaam zurück erwartet.

### Münzprägung für das Jahr 1910.

Der Bedarf an neuen metallenen Umlaufmitteln für die Kolonie hatte im Rechnungsjahr 1908 erheblich nachgelassen, eine Erscheinung, die zum Teil als eine Folge der vermehrten Aufnahme vom Banknoten durch den Verkehr angesprochen werden kann, im weiteren aber auch mit der vorübergehenden allgemeinen Stockung im Handel und Wandel im Zusammenhang stehen dürfte. Da noch nicht abzusehen ist, welchen Einfluß die inzwischen eingetretene Besserung der Verhältnisse auf den Münzbedarf haben wird, so ist von der Regierung für das Jahr 1910 derselbe Betrag wie 1908, = 300 000 Rp. = 400 000 Mk. in Ansatz gebracht worden. Hiervon wird der Regierung ein Prägegewinn von 128 000 Mk. zufallen.

**Dodoma.** Ueber das Wasserorkommen bei Dodoma sind uns von der bahnbauenden Firma Ph. Holzmann & Cie. folgende nähere Auskunft zuteil worden:

„Mitte Februar d. J. ist bei Dodoma Wasser in ausreichender Menge und guter Beschaffenheit von uns erschlossen worden.“

Zwei Bohrlöcher, die von unserem Bohrmeister unter Aufsicht unserer Bauabteilung in unmittelbarer Nähe des künftigen Bahnhofes Dodoma bei km 262 niedergelassen wurden, stießen in einer Tiefe von rund 22 m auf eine rund 1,2 m starke ziemlich grobkörnige Sand-schicht, die reichlich Wasser führt. Infolgedessen stieg das Wasser in den Bohrlöchern um rund 5 m, also bis auf rund 17 m Tiefe unter Gelände. Das Wasser ist klar, ohne Geschmack und Geruch und fñhlt sich beim Waschen weich an. 5 Flaschen dieses Wassers werden heute (14 März) dem Herrn Gouvernements-Chemiker zur chemischen Untersuchung zugesandt werden. Sichere Angaben über die Erzielbarkeit der wasserführenden Schicht können erst gemacht werden, wenn die Brunnen abgeteust und Pumpversuche angestellt worden sind.“

**Mpavua.** Das Vorstrecken des Geleises der ostafrikanischen Zentralbahn schreitet jetzt rüstig vorwärts. Die Gleispyße liegt heute ungefähr bei km 200 ab Morogoro.

**Kilossa.** In Kilossa ist ein Dampfernsprechrohr mit drei Hauptanschlüssen und einem Nebenanschluß am 10. März in Betrieb genommen worden. Angeschlossen sind 1) die Niederlassung der Firma Traun, Stücken & Devers, (S. m. h. S. 2) die Bezirksniederlassung, 3) die Dito-Pflanzung mit dem Nebenanschluß Leiterhaus.

**Ruissi/Tanga.** Erdbeben. Man schreibt uns: Nur in der Umgebung Frankenwald bei Ruissi fand am 28. Februar d. J. morgens 5 Uhr 3 Min., bei Kilometer 64 der Usambarabahn ein schwächeres Erd-





# Geschäftliche Mitteilungen.

Die **Licht** und **Luft** sind die Feinde aller uns belästigenden und unsere Gesundheit schädigenden Insekten und Schmarotzer. Durch tageshelle Erleuchtung werden wir in den Stand gesetzt, die Unterhöhlen und Brutstätten derselben sofort aufzufinden und zu vernichten. Helligkeit bis in den kleinsten Winkel läßt keine Schmutzansammlungen zu, die oft zu Herden böser und hartnäckiger Krankheiten werden.

Wenn die Lichterzeugung gefahrlos, sicher und ohne jede Wartung, sicher selbst regulierend, erfolgt, so ist dieses fast ideal zu nennen. Im Gegensatz zum leicht explodierenden Acetylen ist hier eine Gefahr fast ausgeschlossen, das Gas auch nicht giftig, dessen Zusammensetzung stets gleichmäßig. Die Erzeugung findet auf dem Wege statt, jedoch keine Gasflamme zu unterhalten und zu beaufsichtigen ist. Die Apparate können ohne behördliche Genehmigung und besondere Anlagen aufgestellt werden und eignen sich in den verschiedenen Größen für alle Verhältnisse, besonders für einzelne Gebäude, Stationen usw. Das erzeugte Gas ist außer für Beleuchtungs-, hängendes und stehendes Licht, auch vorzüglich zum Kochen, Heizen und Betrieb von Heißluft- und Luftgasmotoren für gewerbliche Zwecke aller Art geeignet, dabei äußerst billig.

Eine geeignete Luftzirkulation ist in den Wohnräumen für die Tropenregionen gewissermaßen eine Notwendigkeit, da hierdurch auch der Malaria- und Miasma-Plage gesteuert wird. Der Verbreitung von Ventilatoren stand bisher die fehlende Antriebskraft hindernd im Wege. Es ist nunmehr gelungen, solche mit Federzug herzustellen, die als Tisch- und Wandventilatoren benutzbar, durch einfache Umstellung in Saug- und Druckventilatoren umgewandelt werden können. Billiger Anschaffungspreis, ruhiger Gang, kostloser Betrieb, einfache Bedienung sind weitere Vorzüge.

Nähere Angaben über obige Apparate stehen durch die Vertretung Deutsches Leberice-Syndikat, G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 23 gern zur Verfügung.

# Postnachrichten für April 1910.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
2	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
2	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
2	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Kaiser“ von Durban	
2	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Bürgermeister“ von Durban	
3	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Europa	Post an Berlin 22. 4.
3	Abfahrt des R. P. D. „Kaiser“ nach Bombay	
4	Ankunft des R. P. D. „König“ von Europa	Post ab Berlin 12. 3.
4	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 22. 4.
4	Ankunft des Dampfers „Dover Castle“ vom Süden	
5	Abfahrt des Dampfers „Dover Castle“ über Tanga nach Kilindini	
5	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
5	Abfahrt eines D. O. A. L. Dampfers nach Salala, Kilindoni, Kilwa, Lindi und Ibo	
7	Abfahrt des R. P. D. „König“ über Bagamojo nach Zanzibar	
10	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers von Ibo, Lindi, Kilwa, Kilindoni und Salala in Zanzibar	
15	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers mit Europapost von Kilindini	Post ab Berlin 26. 3.
15	Ankunft des R. P. D. „Prinzessin“ von Europa	
15	Ankunft des Dampfers „Dover Castle“ von Kilindini	
15	Abfahrt des Dampfers „Dover Castle“ über Bagamojo nach den Südstationen	
16	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
16	Abfahrt des R. P. D. „König“ nach Europa	Post an Berlin 7. 5.
16	Abfahrt des R. P. D. „Prinzessin“ nach Durban	
16	Abfahrt des Dampfers „Dover Castle“ nach Durban	
16	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Bombay	
17	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ über Ibo, Mozambique nach Durban	
23	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers nach den Südstationen und Bagamojo	
23	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
23	Ankunft des R. P. D. „Gertrud Woermann“ von Durban	
24	Abfahrt des R. P. D. „Gertrud Woermann“ nach Europa	Post an Berlin 13. 5.
26	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 4.
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 5.
28	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 4.
28*	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

# Seifenfabrik W. J. Tamé, Tanga

verkauft Seife zu enorm billigen Preisen nur an Wiederverkäufer. Muster u. Preise stehen gern zur Verfügung

Billiger wie jede andere Seife.

## Ein Gelübde

Entsprechen wir dem Wunsche des Herrn O. Santini Meyer aus Bellinzona-Pedemont (Tessin) und veröffentlichen wir, wie er es verlangte, folgenden Brief.

„Dank der Pink Pillen habe ich ein so zufriedenstellendes Resultat erzielt, mein Gesundheitszustand ist jetzt ein so guter, dass ich für das Wohl derer wünsche, welche leiden wie ich gelitten habe, dass meine Anerkennung veröffentlicht wird. Ich empfehle ganz speziell die Pink Pillen allen denjenigen, die an Blutarmut und allgemeiner Schwäche leiden.“

Die Pink Pillen werden immer aufs wärmste durch alle Personen empfohlen, welche sie genommen haben, weil sie durch dieselben geheilt wurden. Die allgemeine Meinung ist nun in jeder Sache die beste Kontrolle. Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf den Umstand, dass die Pink Pillen jedem Alter, sowie jedem Temperamente entsprechen. Sie sind nicht mit jenen Medikamenten zu vergleichen, die eine gewisse Linderung verschaffen, solange man unter deren Einfluss ist oder welche die einen heilen, während sie bei anderen nichts auszurichten vermögen.

Pink Pillen heilen auf zuverlässige Weise alle Krankheiten, die von verarmtem Blute oder von Nervenschwäche herrühren

Sie verrichten dies auf gute Weise und verschaffen eine dauernde Heilung, weil sie das Übel bei der Wurzel angreifen, indem sie das Blut reinigen und bereichern. Wir alle haben mehr oder weniger armes und unreines Blut zufolge geistiger Ueberanstrengung, Erschöpfung, unregelmässiger Lebensweise oder als ein Erbeil unserer Eltern, die mehr oder weniger gesund waren.

Man lasse es sich gesagt sein, die Erhaltung der Gesundheit erfordert von Seiten aller eine beständige Pflege, jeder Tag eine spezielle Aufmerksamkeit. Es ist eine Art von Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, dessen Verlust wir von selbst verspüren und das wir durch den Gebrauch von Pink Pillen wieder erhalten können.

Allgewöhnlichen Leiden, ohne von epidemischen Krankheiten sprechen zu wollen, haben als Vorspiel eine Umänderung in der Gestaltung oder der Reinheit des Blutes und nichts ist einfacher, dank der Pink Pillen, diese Veränderung in günstiger Weise zu beeinflussen.

Pink Pillen sind unfehlbar gegen Blutarmut, Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Magenschmerzen, Migränen, Neuralgien, Hüftenweh und Rheumatismus.

**Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.**  
Daressalam.  
Preis der Schachtel R. 2,85.

## Geschäftsführer,

Disposition oder Buchhalter und Kassierer. Auch in allen möglichen Buchführungen, flatter Correspondent, an intensives Arbeit gewöhnt, Anfang 30er und verheiratet. Anträge erbitten unter Nennung einer Referenz **Willy Eder, Aulendorf 1/Wib. Marie Referenz Herr Domänenrat Zinner, Aulendorf 1/W**

## 1 Talisman für jedes Ehepaar!

Man verlange mit 5 Bfg. Postkarte illustrierten auffällenden Prospekt, über einen ärztlich empfohlenen preisgekrönten patentierten „Frauenschutz“. Zuzahlung erfolgt discret in veridlostem Couvert nur an Eheleute.

**Gustav Reckermann,**  
Mainz (Deutschland)  
Hygienische Industrie.

## Schweizer.

21 Jahre alt, akadem. gebildeter **Sauidwirt**, mit guten Sprachkenntnissen, sucht Stelle auf höherer Plantage.

Offerten unter **Chiffre Kc 591** an **Haasenstein & Vogler,** Basel (Schweiz).

# Zum Schwarzen Adler

(Vorm. Hotel zur Krone)

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

**3 Zimmer** tadellos möbliert, sofort zu vermieten.

Alle Sorten Getränke stets gekühlt auf Lager.

**Appetitbrötchen** stehen den werten Gästen jederzeit gratis zur Verfügung.

**Kegelebahn** neu renoviert.

**Cleo Singer.**

# Hotel zur Stadt Daressalam

(H. L. H. Koether)

Stilles ruhiges Hotel, für Familien besonders empfehlenswert.  
Messe im Haus Rp. 70 pro Monat :: Anker dem Hause Rp. 65 pro Monat.

## Tüchtige

# Schlosser

für Werkstatt Tanga gesucht.

Usambara-Eisenbahn.

## Das Gebäude, in dem sich seit einigen Jahren das

# Wissmann Hotel

befindet (Unter den Akazien, in der Hauptstrasse der Stadt) ist vom 1. April 1910 ab auf längere Zeit

## zu vermieten.

Interessenten werden gebeten, wegen näherer Auskunft sich zu wenden in Daressalam an **Mussajee Pirbhai**, in Zanzibar an **Karimjee Jiwanjee**.

## Tickets

12 Blocs von 1 Rp. 50 H. an  
**Deutsch-Ostafrikan. Zeitung**

## Intellig. Deutsche

Anfg. 30 Wittwe, Kenntnis in d. Wirtschaft auch in den Sprachen, etw. musikalisch. Stelle als **Wirtin** oder **Erzieherin**. Schiffskarte erbeten. Gute Zeugnisse. Offerten gefälligst unter **J. W. 7015** durch **Rudolf Mosse Berlin S. W.**

Telegramme.

König Eduard in Biarritz.

London, 10. März. Der König von England ist in Biarritz angekommen.

Erneute Zweifel an Peary's Nordpol-Entdeckung.

London, 10. März. Washington. Das Sub-Komitee des Ausschusses der Repräsentanten der Marine hat Commander Peary die üblichen Ehren verweigert, bis er die Entdeckung des Nordpols wirklich nachgewiesen hat.

König Albert und der Kongo.

London, 11. März. Der König der Belgier hat 20,000,000 Francs für sanitäre Arbeiten im Kongo, besonders zur Bekämpfung der Schlafkrankheit und für die Errichtung von Eingeborenen-Hospitälern anweisen lassen.

Die Budgetkämpfe im englischen Parlament.

London, 11. März. Mr. Austen Chamberlain griff die Regierung heftig an, weil sie die Beratung und Abstimmung über das Budget in 6 Wochen beendet habe, anstatt dazu 4 oder 5 Monate zu gebrauchen, was bei einer sachlichen Beratung das Minimum gewesen wäre. Mr. Lloyd George sagte, daß das Unterhaus eine andere Gelegenheit abwarten müsse, um über die Kontrolle der Finanzen schlußfäßig zu werden, (Cheers). Mr. Austen Chamberlain antwortete, daß die Regierung augenscheinlich Mitte Mai ihre Niederlage erwarte (Cheers).

Die Abstimmung über die Rechnungslegung im Unterhause erfolgte abends.

Die Nationalisten und Arbeiter standen auf Seiten der Regierung bei der gestrigen Abstimmung. Die Liberalen jubeln über die meisterliche Strategie der Regierung und geben ihrem Enthusiasmus über die Ueberwältigung der Tories durch ihre Partei Ausdruck. Sie entwerfen bereits ein Bild des melancholischen Zustandes der Tories, falls dieselbe im Mai die Regierung übernehmen sollten, von allen Parteien gemieden und ohne Unterstützung gelassen, wenn das Haus der Lords die das Veto betreffende Resolutionen ablehnen und die jetzige Regierung infolge dessen zurücktreten sollte.

Die Konservativen sind wutentbrannt über den skandalösen Mißbrauch des Patriotismus der Opposition, die Abstimmung über den provisorischen Etat durchzuhalten, und erklären, daß der Waffenstillstand jetzt beendet sei und Kampf bis auf Messer folgen werde.

Frankreich.

London, 11. März. Der französische Senat hat die Lesung des neuen Schutzolltarifs begonnen.

Aus fremden Kolonien.

Zanzibar.

— Mr. Joseph Thomas East, der frühere Collector von Zanzibar, ist mit Wirkung vom 1. März 1910 ab pensioniert worden.

— Todesfälle. In Zanzibar und den Vorstädten sind im Februar im ganzen 93 Personen gestorben. Davon entfallen 41 Todesfälle auf die Stadt Zanzibar, 40 auf Ngambo und 12 auf die Schamben.

— Ratten. Im Monat Februar sind in den verschiedenen Sammelstellen 3579 lebende und tote Ratten eingeliefert worden.

Elfenbeinküste.

— Unterwerfung und Entwaffnung der Eingeborenen. Bisher hatte sich Frankreich an der Elfenbeinküste mit einer Scheinheroschaft begnügen müssen. Senferts einer schmalen Küstenzone hatte der französische Einfluß seine Grenze. Augenblicklich ist die endgültige Besitzergreifung im Gange. Da die Eingeborenen gut bewaffnet sind, ist das Ziel, vollständige Unterwerfung und Entwaffnung, nicht so ganz leicht zu erreichen. Man nimmt an, daß die Kämpfe, die für die Franzosen ziemlich verlustreich sind, mindestens noch ein halbes Jahr dauern werden. Der General Comdresier, der Hochkommandierende in Französisch-Westafrika, leitet persönlich die Unternehmungen.

Niederländisch-Indien.

Schwierigkeiten bei der Bekämpfung der Cholera. Nach einem aus Batavia eingelaufenen Telegramm wird der Widerstand der Eingeborenen gegen die von der Regierung zur Bekämpfung der Cholera angeordneten Maßregeln immer heftiger. In Bandung wurden zwei inländische Polizisten getötet und zwei verwundet. Die Bevölkerung ist sehr erbittert, weshalb Militär aufgeboten werden mußte. Die Cholera, von der Java heimgeführt wird, dauert jetzt schon einige Monate, besonders Batavia und seine Umgebung hat viel zu leiden gehabt. Die Regierung hat, wie stets beim Ausbruch dieser Epidemie, sog. Cholerabrigaden errichtet, denen die Desinfizierung der Wohnungen obliegt. Während die Bevölkerung früher die Regierung ruhig gewähren ließ, nimmt sie jetzt gegen diese eine äußerst feindliche Haltung an, was sich nur dadurch erklären läßt, daß gewisse Elemente die gutgemeinten Absichten der Regierung mit Erfolg zu verächtigen wußten. Schon frühere Berichte meldeten, daß bei vielen Eingeborenen die Ueberzeugung herrsche, daß die Epidemie von den Cholerabrigaden absichtlich verbreitet werde, besonders die Anwendung von Karbol scheint den Inländern ein Dorn im Auge zu sein. In der Nähe von Buitenzorg sind vor etwa fünf Wochen zwei Japaner ermordet worden, die ebenfalls im Bedacht standen, die Krankheit absichtlich verbreiten zu haben. In Batavia nahm die inländische und chinesische Bevölkerung eine so drohende Haltung an, daß die ganze Garnison aus Weltvreiden austrücken mußte, wobei der strenge Befehl gegeben wurde, jeden Widerstand sofort mit Waffengewalt niederzuschlagen. Dies half, und seitdem sind dort keine Ruhestörungen mehr vorgekommen. Was die Sache noch verschlimmert, ist der Umstand, daß verbrecherisches Gesindel unter dem Vorgeben, zum Desinfizierungsdienst zu gehören, in die Wohnungen dringt, hier stiehlt und raubt und selbst den Frauen Gewalt antut. An und für sich erregen derartige Kundgebungen keine Besorgnis, aber ihre häufige Wiederholung verursacht viel Mühe und Kosten, und dazu kommt noch der schleppende Gang der Gerichte, wodurch verhindert wird, daß durch rasche und entsprechende Bestrafung der Schuldigen den andern die Lust verzieht, den Anordnungen der Regierung Widerstand zu leisten.

Ägypten.

— Suez-Kanal-Gebühren. Die britischen Needer machen laut einer Meldung des B. T. geltend, daß der britische Staat, trotzdem er die Hälfte aller Suezkanalgebühren besitzt, doch nur durch die Distanz im Verwaltungsrat vertreten sei, und auf der Generalversammlung nur 10 Stimmen habe. Bei Erneuerung der Konzession aber müsse die britische Regierung auf eine bessere Vertretung dringen. Andere Needervereinigungen haben bereits eine Agitation zur Herabsetzung der angeblich übermäßig hohen Kanalabgaben gelegentlich der Konzessions-Erneuerung eingeleitet.

Evangelische und katholische Mission in den deutschen Kolonien.

— In seinem hebr. ... Kolonialpolitik in den deutschen Schutzgebieten" aus der Marburger Prof. Geh. Konfistorialrat D. E. Mirbt eine bedeutende konfessionelle Missionsstatistik; danach ersehen die sorgfältigen Berechnungen in Deutsch-Ostafrika 395 katholische Arbeitskräfte gegen 172 evangelische; in Deutsch-Südwestafrika arbeiten 58 Evangelische an 14306 eingeborenen Christen, während den 1255 katholischen Farbigen 68 Missionsarbeiter dienen. In Kamerun stehen 90 evangelischen 66 katholische Arbeitskräfte gegenüber. In Togo arbeitet die evangelische Mission mit 20 europäischen Kräften an 5230 Christen, während die katholische 6163 Eingeborene in Gemeindevorständen hat und 66 europäische Missionsarbeiter beschäftigt. In Neu-Guinea beträgt die Zahl der evangelischen Missionsdiener 47, der katholischen 67, im Bismarck-Archipel stehen 14 evangelischen 116 katholische gegenüber; für die Karolinen, Palau, Marianen- und Marshallinseln läßt sich der gegenwärtige Bestand der evangelischen Mission nicht sicher berechnen, im katholischen Missionsdienst stehen dort 66 Kräfte. Samoa zählt 13 evangelische gegen 39 katholische und Riatschou 16 evangelische neben 25 katholischen Missionsarbeitern. — Es stehen also, wenn man die Karolinen unberücksichtigt läßt, der katholischen Mission 842 Arbeitskräfte zur Verfügung, während die evangelische nur über 430 verfügt. Diese Zahlen legen bereites Zeugnis davon ab, daß für die evangelische Mission Gefahr besteht, von der katholischen überflügelt zu werden.

An unsere Leser.

Da der Anzeigenteil der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ sich aus erklärlichen Gründen einer ausnehmend großen Beachtung vor allem von Seiten unserer Abonnenten in der Kolonie erfreut und es deshalb im eigensten Interesse unserer Leser liegt, wenn der Annoncenteil ein möglichst umfangreicher und vielseitiger ist, so richten wir hiermit an alle Abonnenten, Leser und Freunde unseres Blattes die ergebene Bitte, bei allen Bestellungen, Aufträgen und Anfragen welche sie auf Grund von bei uns erschienenen Inseraten und geschäftl. Notizen pp. ergehen lassen, auf die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ gefälligst Bezug zu nehmen, da dadurch der Nutzen des Inserierens in dieser Zeitung den betreffenden Inserenten besser vor Augen geführt und auch indirekt die Verbreitung unseres Blattes gefördert wird.

Die Redaktion der Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

Postnachrichten für März 1910.

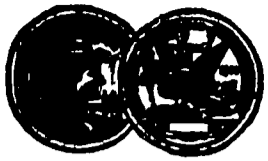
Table with 3 columns: Tag, Beförderungsgelegenheiten, Bemerkungen. Lists ship arrivals and departures for March 1910.

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam (Monat März 1910.)

Table with 5 columns: Datum, Hochwasser (a.m., p.m.), Niedrigwasser (a.m., p.m.). Shows tide times for March 1910.

Am 3. 3. Letztes Viertel. Am 11. 3. Neumond. m 17. 3. Erstes Viertel. m 25. 3. Vollmond.



„Grand Prix“  
Höchste Auszeichnung, Weltausstellung  
Paris 1900.

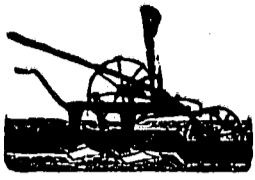
# RUD. SACK

Leipzig-Plagwitz, G.



„Grand Prix“  
Höchste Auszeichnung, Weltausstellung  
Malmö 1906.

Grösste Fabrik für Pflüge u. Drillmaschinen



Eggen,  
Kultivatoren



Schutzmarke

Hack- und  
Breitsämaschinen



Zu beziehen durch **AUGUST FEYER, Buiko und Moschi.**

## Wissmann-Hotel

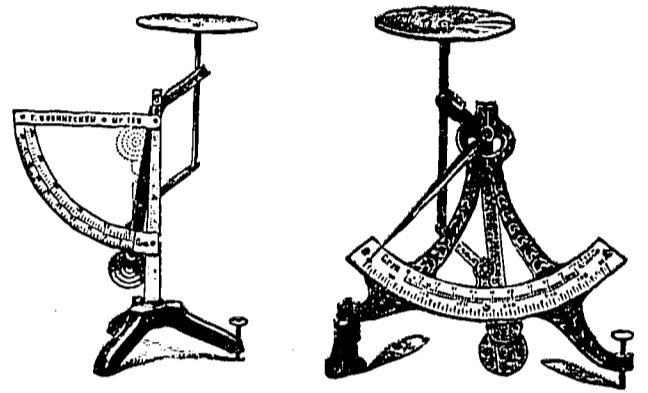
M. Th. Curmulis

unter den Akazien No. 23. Post-Box No. 13.

Commissions-Agent

14 Zimmer mit elektrischer Beleuchtung  
Pension Rp. 65.— monatlich  
Wohnung mit Pension  
Rp. 4.75 und 4.25.  
Vorzügliche europäische Küche  
Französischer Rotwein „Rivoire“

## Soennecken - Briefwagen



Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam

Unter den Akazien 2.

Richard Neitzke, Hamburg.

Import:

Spezialgeschäft für die Einfuhr deutscher Kolonial-Erzeugnisse: Baumwolle, Cacao, Eigelb, Eiweiss, Erdnüsse, Felle, Glimmer, Gummi, Hanf, Kaffee, Kautschuk, Kopra, Mais, Muscheln, Palmkerne, Palmöl, Wachs etc.

Export:

Lebensmittel u. Getränke, Eisen- u. Textilwaren, Porzellan u. Glaswaren, Galanteriewaren, Maschinen u. Geräte für Plantagen-Wege- u. Bergbau, Sprengstoffe etc.

# Madagaskar-Hüte

für Herren und Damen.

Neu eingetroffen:

Traun, Stürken & Devers, Daressalam.

(Nachdruck verboten.)

### Die Bajadere.

Ein anglo-indischer Roman von C. Crome-Schwiening.  
19. Fortsetzung.

In ungeduldiger Erwartung war auch ein ganz vor kurzem erst eingetroffener Gast des Queens-Hotels, ein hoher, schlanker Mann mit dunklen Augen und gebräuntem Teint, der vortrefflich englisch sprach und den eine aus vier Köpfen bestehende indische Dienerschaft begleitete. Er hatte sich bei seinem Eintreffen sogleich erkundigt, ob die „Whampoo“ schon wieder in See gegangen sei und erleichtert aufgeatmet, als ihm die Nachricht wurde, das Schiff sei noch gar nicht eingetroffen. Dann konnte er augenscheinlich die Ankunft des Dampfers nicht erwarten.

Noch immer war Djarleep Sahib mit sich nicht im reinen, auf welche Weise er, falls er auf der „Whampoo“ in jenem ominösen Mr. Bouch seinen Doppelgänger fand, das Kleinod wiedergewinnen und zugleich den Mund jenes Mannes zum ewigen Verstummen bringen sollte. Denn jener kannte das Geheimnis des Tigerauges und das mußte mit ihm für außerhalb der Seite des rächenden Gottes Stehenden sterben. An Bord eines dicht besetzten Dampfers aber war jede Gewalttat ohne die Gefahr einer schnellen Entdeckung des Täters nahezu ausgeschlossen und dieser Mr. Bouch oder Mr. Barton würde sich wohl hüten, in Bombay von Bord zu gehen in den Stunden, in denen der Dampfer hier löschte und neue Ladung und Passagiere nahm.

Es würde ihm nichts übrig bleiben, als mit seiner Begleitung ebenfalls an Bord der „Whampoo“ nach London zu gehen. Djarleep Sahib kannte London genug, um zu wissen, daß keine Stadt der Welt geeigneter ist, einen Mann verschwinden zu lassen, als diese. Aber auch dieser Plan bot eine sehr naheliegende Gefahr. Wie leicht konnte schon beim An-Bord-Gehen Paramousa oder Awamas von dem Entführer des Kleinods erkannt werden, der dann nicht säumen würde, die erste sich darbietende Gelegenheit zur Flucht zu ergreifen.

Noch immer war der Indier nicht zu einem Entschlusse gelangt. Die Unruhe trieb ihn aus dem kom-

fortablen Hotelzimmer gegen Abend aufs neue hinunter auf die breite, überdachte Veranda des Hotels. Aufgeregte Gruppen hatten sich auf dieser gebildet, irgendeine Nachricht von allgemeinem Interesse schien von Mund zu Mund zu gehen. Djarleep Sahib in der stolzen Gleichgültigkeit seiner Art gegen alles was ihn nicht selbst berührte, nahm keine Notiz davon, bis sein Ohr ein Wort auffing, das für ihn das höchste Interesse hatte, und das war das Wort „Whampoo.“

In diesem Augenblicke waren alle seine Sinne wahr für seine Umgebung und die durcheinander schreienden Reden gewannen für ihn eine Bedeutung, die ihn bebend ließ. Es war klar, irgendeine Unglücksnachricht über den Dampfer war eingelaufen und hauste von Mund zu Mund.

Einer der Aufwärter bestätigte ihm auf seine Frage das umlaufende Gerücht: Die „Whampoo“ sollte mit Mann und Maus untergegangen sein. Am Hafen wisse man sicher Näheres.

Djarleep Sahib vergaß bei dieser Botchaft alle Zurückhaltung, deren sich der vornehme Indier in der Öffentlichkeit sonst befließigt. Er eilte die Treppe hinab, um zum Hafen zu eilen und passierte gerade das Gehände der „Bombay Gazette“, als eine Horde News-Boys mit druckfrischen Blättern daselbe verließ und unter den Rufen: „Gazette — der Untergang der „Whampoo!“ sich in den Straßen zu zerstreuen begann.

Im Nu hatte der Indier eines der Blätter erstanden und las die vor einer halben Stunde aus Colombo eingetroffene lange Depesche, nach welcher der mit eingedrücktem Aug dort eingelaufene Kohlendampfer „Shore“ vor drei Tagen nachts, in der Höhe des Kap Comorin, mit einem großen Passagierdampfer, durch fehlerhafte Navigation des letzteren, einen Zusammenstoß gehabt habe, infolgedessen der letztere, mittschiffs getroffen, unmittelbar nach dem Zusammenstoße gesunken sei. Durch die Explosion der Kessel sei die Katastrophe so beschleunigt worden, daß die Boote des Kohlendampfers nur zwei Passagiere, einen Mann und eine Frau, zu retten vermochten. Der Kohlendampfer sei durch die Kollision selbst so schwer beschädigt worden, daß seine Maschine unklar geworden sei und er, halb voll Wasser, fast zwei Tage getrieben habe, bis es gelungen sei, wieder Fahrt zu bekommen. Der gerettete Passagier sei auf sein Ersuchen von einer großen Bark, die am

zweiten Tage den halbleeren Kohlendampfer gesichtet und ihm Hilfe angeboten habe, aufgenommen worden. Der Name der geretteten Frau war bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen, da diese infolge der ausgestandenen Schrecken und Leiden erkrankt sei. Die Mannschaft des Kohlendampfers bestätigte die Angaben des Kapitäns, nach denen es unwahrscheinlich erschiene, daß außer den beiden Passagieren irgend ein anderer Passagier oder jemand von der Besatzung des unglücklichen Dampfers gerettet sei.

Djarleep Sahib eilte in sein Hotel zurück. Er selbst suchte den Anbau auf, in dem die indischen Diener hier abgestiegener vornehmer Gäste ihre Unterkunft finden. Ein Wink beschied Paramousa an seine Seite und, von ihm gefolgt, eilte Djarleep Sahib in die Stille seines Zimmers, dessen Jalousien er schloß und dessen Tür er verriegelte.

### Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mosambika, Sansibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.



Knorr's  
Flakermehl  
beste Kindernahrung.



Knorr-Sos  
würzt famos  
Suppen, Saucen, Gemüse,  
Fleischspeisen etc.

Es empfehlen sich  
ganz von selbst die bereits überall bestens eingeführten  
**CONSERVEN**

der  
**Domäne Kwai L. Illich**

Post und Telegraph Wilhelmstal.

Versandt in **Postpaketen** nach überallhin per Nach-  
nahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

**Dauernde Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren**

Verwertung  
in eigener Landwirtschaft gewonnener Produkte.

Feinste Würstchen: Frankfurter, Wie-  
ner, 2, 3 u. 6 Paar in Tins.

Ständig erneutes Lager.

„ff Leber-Roth- u. Mettwurst in 1/2 u. 1 Pfd. Dosen“

Feine Cervelatwurst.

## Hotel. Restaurant A. Hillesheim.

Küche unter fachmännischer Leitung.

Monatsmesse  
in und außer dem Hause 70 R.

Luftige Zimmer.

Kalte Getränke jeder Art zu üblichen Preisen.

Kalte und warme Speisen  
bis 10 Uhr abends.

Empfiehlt sich zur Lieferung von Dinern,  
Soupers etc. in u. ausser dem Hause.

**Elektrisches Licht.**

# Kolonialkalender 1910

1 Stück - Rp. 0,75

erhältlich bei der

**Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung**

**Actiengesellschaft Union Augsburg**  
vereinigte Zündholz- und Wicse-Fabriken  
empfiehlt speziell für Export  
**Sicherheitszündhölzer**

**Kavalier**  
Lederputz-Crème  
»Kavalier«  
Lederfett

giftfreie überall entzündbare  
Zündhölzer

**Fettglanz-  
Wicse  
Metallputz-  
Crème**

Gesetzlich geschützt

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen



Warum gingen  
Sie nicht zum  
Spediteur M. Netto?

## Baumwolle Aktien-Gesellschaft

Generalvertreter: Paul Korsch Daressalam

## Ankauf von Baumwollernten

zum Marktpreise gegen Kasse.

## Unentgeltliche Abgabe von Baumwollsaat.

Telegramm-Adresse: Pambanua.

## Bureauaterialien

Suaheli-Lehrbücher, Siegellack, Brief-  
papier u. Couverts in großer Aus-  
wahl, Radiergummi, Visitenkarten,  
Löschpapier, Aktendeckel, Löschmappen,  
Ticketblocks, Packpapier, Oelpapier,  
Federn u. Federhalter, Bleistifte, Zim-  
mermanns-, Rot-, Blau- u. Tinten-  
stifte, Kopier-, Schreib- u. rote Tinte,  
Tintenfläßer, Gummi arab. Auswahl  
von Kontobücher, Schichtenbücher, Ar-  
beiterkarten, Notizbücher, Durchschreib-  
hefte, Pauspapier, Vormerkkalender,  
Stempelkissen, Papierhaken, Schiefer-  
tafeln, Heftzwecken, Papierseviellen,  
Lampions, Lampenschirme etc. etc. ::  
Ferner billige, solide Khakey- und  
Boys-Anzüge, Hemden, pp.

## Baldensperger, Morogoro.

Zur gefl. Beachtung: Consignationsartikel können  
nur gegen Barzahlung abgegeben werden :: :: ::



Billigste Bezugsquelle für:

Zeichenpapiere	Briefhüllen-Etiketten	Mod. Kontormöbel
Paus- u. Lichtpauspap.	Briefregulatoren	Schreibmaschinen-
" " -leinen	Lederwaren	Senkputte
Zeichenutensilien	Schreibmaschinen	Kartenregulatoren
Reißzeuge, Ia Qual.	Kopiermaschinen	Heftmaschinen
Brief- u. Kanzleipap.	Vervielfältigungs-	Geschäftsbücher
Mod. Briefkassetten	Apparate u. Zubehör	Füllfederhalter

Überhaupt alle in das Schreib- und Zeichenwarenfach fallende Artikel.  
Anfertigung nur moderner Druckerarbeiten.

**M. & R. ZOCHER, DRESDEN-A. 1.**

Buchdruckerei — Geschäftsbücherfabrik — Papiergrosso — Versandhaus.

Man verlange unter Angabe der betreffenden Artikel Einzelprospekte bezw. Musterbücher gratis.

^^^ DRUCKSACHEN ^^^  
JEDER ART IN TADELLOSER RASCHER AUSFÜHRUNG  
FARBIGER DRUCK — ILLUSTRATIONS-DRUCK  
^^^ BUCHBINDEREI — STEREOPIE ^^  
PRÄMIERT AUF 4 AUSSTELLUNGEN — LIEFERANTEN  
MEHRERER REGIERUNGEN  
DEUTSCH-OSTAFRIKAN. ZEITUNG, DARESSALAM

# Martin Gans Nachf., Hamburg.

Inhaber:

Alfred Müller u. August Jahns

## Lebensmittel für die Tropen

En gros u.  
en detail.

Konservierte Nahrungsmittel  
und Genussmittel, Delikatessen,  
Getränke etc.

Preislisten

und Spezialofferten

durch unsere Vertreter:

Tr. Zürn & Co.,  
Daressalam.

Unbedingte Garantie für Haltbarkeit der

==== Konserven. ====

Coulante Zahlungsbedingungen.

### Fehlerhaft gepresste

sonst ganz vorzügliche **Fett-Seife**

in verschiedenen Gerüchen  
1 Pfund 55-65-75 Pfg.  
Postpaket ca. 50 Stück  
5-6-7 Mark

Julius Bergemann

Hofl. Sr. Hoh. d. Pr. Horm. v. S. W.  
Postadresse: Berlin, N. W. 21.  
Wilhelmshavenerstr. 22.

Richard Höfinghoff  
MOMBO.

Bau-Unternehmung  
für landwirtschaftliche und in-  
dustrielle Anlagen.

Am 11. d. Mts. verstarb im hiesigen Gouv.-Krankenhaus an den Folgen eines Unglücksfalles unser Freund und Mitbeamter Herr Bahnmeister

## Friedrich Schlünz

im Alter von 37 Jahren.

Durch seinen geraden ehrlichen Charakter und sein allezeit freundliches Wesen waren ihm alle zugetan.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Die Beamten der  
Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft.

### Zebu-Geschirre

von ostafrik. Landwirt anerkannt als  
äußerst **praktisch und solid**.  
Nachweislich **doppelte Arbeitsleistung**  
bei Benutzung meiner Geschirre. —  
Referenzen: F. Kersten, Bangala b. Mombo.

Preis für ein Geschirr 25 Mk.  
Seemäß. Verpackung f. je 4 Gesch. 4 Mk.  
Preisbuch mit Abbildungen frei

August Buge, Sattlermstr.  
Ketzin (Havel) 17. Deutschl.

## Restaurant u. Café

M. Schmidt.

Monatsmesse 60.— Rp. in und ausser dem Hause

eisgekühlte Getränke Café, Thee, Cacao, Gebäck.

Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

Um regen Zuspruch bittet

M. Schmidt.

**Wärme Licht Kraft**  
erzeugen selbsttätig die neuesten Luftgasapparate  
der besteingefürten Firma

## Hallesche Gasapparate Bauanstalt.

Nicht giftig. Einfachste Handhabung. Kein Azetylen.  
Angebote und Darlegungen durch die Alleinvertretung

Deutsches Uebersee-Syndikat,

G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg, Schlüterstrasse 23.  
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Feinstes

## Briefpapier

vorrätig bei der  
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

## Dunkle Flaschen,

ob gross oder klein, in Bierflaschenform kauf ich je-  
derzeit zu 5 Heller pro Stück. Für von den Küsten-  
stationen mit Dampfer gesandten Flaschen trage ich die  
Fracht.

Erste Deutsche  
Ostafrikanische Bierbrauerei  
Daressalam  
Wilhelm Schultz.



## Cluny-Whisky.



Anthön & Fließ, Daressalam.

## RADDATZ Suaheli-Grammatik

Zu beziehen durch die  
Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam.

Am Sonntag ist mir im Gar-  
ten des Herrn Brauereibesitzer  
Schultz eine kleine braungefleckte

## Terrierhündin

abhanden gekommen. Dem  
Herrn, dem sie zugelaufen ist, bitte  
ich, sie mir zuzustellen.

Gelinsky, Reg.-Baumstr.

## Möbliertes Zimmer

per sofort zu ver-  
mieten.

Café Schmidt.